

Liebe Leserin, lieber Leser,

etwa 25 000 Besucher kommen jedes Jahr zum Kongreß der European Society of Cardiology (ESC) aus aller Welt. Die meisten davon Ärzte, etwa 18 000. Die restlichen 7 000 sind Arzneimittel- und Diagnostika-Aussteller, Presseleute und andere Besucher, zu denen gelegentlich auch Politiker zählen, in der Regel von lokaler Bedeutung. Der Kongreß wird jedes Jahr in einer anderen europäischen Stadt veranstaltet.

Wien, Nizza, Stockholm, Amsterdam, Barcelona, Berlin, Birmingham zum Beispiel waren die wechselnden Schauplätze in den letzten 18 Jahren. In diesem Jahr ist die große Gemeinde der Herz-Kreislauf-Forscher und der an Fortbildung in Sachen Herz-Kreislauf interessierten Ärzte Anfang September wieder einmal nach Stockholm gepilgert.

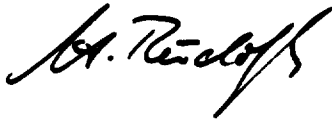
Was bei solchen Großveranstaltungen in Sachen Medizin an neuen Informationen geboten wird, kann auch den abgebrühtesten Kongreß-Besucher förmlich erschlagen. Fast 3 000 Abstracts von über 9 000 eingereichten Arbeiten waren in diesem Jahr akzeptiert worden. Vorträge, Poster (elektronisch und in Papierform), Live-Übertragungen und -Demonstrationen aus europäischen Kliniken, Workshops, Expertenrunden. Dazu Satelliten-Symposien, Info-Runden bei den Ausstellern..

Kurz: viereinhalb Tage voll von Neuem und Altem in neuem Gewand, von Ergebnissen aus großen und kleinen Therapie- oder Diagnostik-Studien, die Folgen für den Alltag in Praxis und Klinik haben sollen (oder manchmal auch nicht), von Grundlagen-Forschung, in der Spezialisten mit Spezialisten über Themen diskutieren, von denen wiederum andere Spezialisten kein Wort verstehen und deren Bedeutung womöglich erst in zehn, zwanzig Jahren klar wird, von kleinen Diskussionen am Rande, die manchmal mehr bringen als große Vorträge.

Wären Sie gern dabei gewesen?

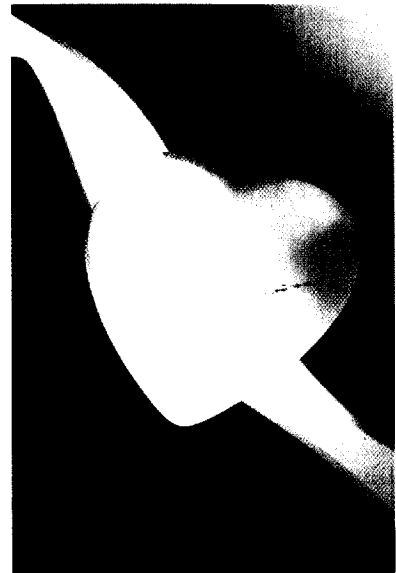
Wir haben für diese Ausgabe von „Forschung und Praxis“ die Highlights vom Kongreß der europäischen Herz-Gesellschaft in Stockholm für Sie zusammengestellt. Es sind, es kann gar nicht anders sein, längst nicht alle. Aber es sind, wie immer, hoffentlich die wesentlichen. Zumindest für die tägliche Praxis.

Herzlichst, Ihr



Hagen Rudolph
Chefredakteur

P.S.: Sie finden diesmal auch die Ergebnisse einer Studie, die nicht von den Kardiologen aus Stockholm kommt, sondern wenige Tage nach dem ESC-Kongreß beim Kongreß der europäischen Diabetologen in Athen präsentiert worden sind. Es geht um PROActive, eine Studie, mit der erstmals gezeigt worden ist, daß mit einem Anti-Diabetikum kardiovaskuläre Ereignisse verhindert werden können. So ist die Diabetiker-Studie auch eine Sache der Herz-Kreislauf-Medizin.



Aus dem Inhalt

Moderne Antihypertensiva zeigen stärkere präventive Wirkung	4
Herzinsuffizienz – Kombination ist das Ziel. Aber womit sollte man anfangen?	6
Folsäure nach Herzinfarkt ohne schützende Wirkung	10
Frauenherzen liegen Ärzten noch nicht genug am Herzen	14
Hypothese mit mindestens drei Haken: Die Sache mit dem Cox-2-Hemmer-Effekt	16
Neue Koronarstents – wirksam, aber auch kosteneffektiv?	18
Atherosklerose-Regression ist möglich	20
Antiarrhythmische Wirkung von Fischöl gibt Rätsel auf	23
Start für Kampagne zur Schlaganfall-Prävention	24
Vorhofflimmern verheißt bei Pumpschwäche nichts Gutes	26